

Frühlingsgefühle

Morgentau liegt auf den Wiesen,
Sonnenglanz bricht sich darin,
Wilde Rosen wollen sprießen,
in den Hecken, sieh doch hin.
Zartes grün bricht aus den Feldern,
verdrängt der Erde Trauerkleid,
Lärchen singen in den Wäldern,
hör nur, es ist Frühlingszeit.
Laue Winde, die jetzt wehen,
jagen Eis und Schneeluft fort,
scheue Tiere sind zu sehen,
suchen frische Nahrung dort.
Welt erwacht aus ihrem Schläfe,
die Lebensfreude nun gedeiht,
Leis erklingt die Frühjahrsharfe,
jetzt beginnt die schönste Zeit.
Menschen kommt aus euren Hütten,
vertreibt auch ihr die Winternacht,
die Sonne lässt zum Tanz euch bitten,
sie nimmt dem dunklen Tag die Macht.
Ein helles Strahlen in den Augen,
aus jedem Herz die Sehnsucht ruft,
als wolle sie das Glück aufsaugen,
in allem liegt der Liebe Duft!

© Alle Rechte vorbehalten, besonders das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil des Textes darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder verarbeitet, vervielfältigt und verbreitet werden.

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)